

Die Porta Nigra ...



Abb. 1: Landseitige Ansicht der *Porta* im heutigen Zustand.

... „gilt als das am besten erhaltene Stadttor der antiken Welt und ist zugleich das größte Torwerk, das überkommen ist.“

Cüppers 1990, S. 605

Exkursion nach Trier

SoSe 2021

Franz Jaß

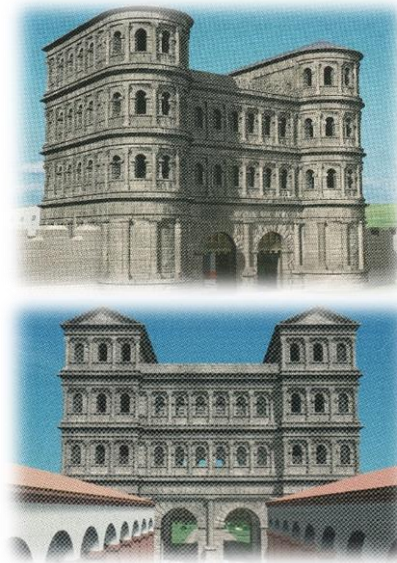


Abb. 2 & 3: Land- (oben) und stadtseitige (unten) Rekonstruktion der *Porta Nigra*.

Die *Porta* zur Römischen Zeit

- Ca. 170 n. Chr. auf einem alten Gräberfeld in ca. 1 Jahr und 2 Monate erbaut
- Innerstädtisch als nördliches Tor der Abschluss der Nord-Süd-Achse (*Cardo Maximus*)
- Beginn einer römischen Fernstraße entlang der Mosel nach Mainz
- Verteidigungs- & Repräsentationsfunktion
- Bau aus 7200 Steinquadern, ohne Mörtel zusammengefügt, mit Eisenklammern zusammengehalten
- Aufgrund finanzieller Engpässe oder einer Belagerung nur unvollendeter Rohbau ohne Feinausführung

- Dreigeschossiges Torhaus (24,50 m) mit zwei Durchfahrten und einem 100 m² großen Innenhof, an beiden Seiten von ursprünglich 32 m hohen Türmen flankiert, um monumentale und wehrhafte Stärke zu demonstrieren

- Ursprünglich wohl „Koblenzer“ oder „Mainzer Tor“, dann „*Porta Martis*“, letztlich „*Porta Nigra*“



Abb. 4: Stadtseitige Ansicht der *Porta* im heutigen Zustand.

Die *Porta* ab dem Mittelalter

- Simeon lässt sich als Eremit 1028 im Ostturm einschließen und nach seinem Tod dort bestatten
- Freund und Erzbischof Poppo stiftet einen Altar und weiht 1042 die Grabes- und Wallfahrtskirche ein > Rettung des antiken Bauwerks

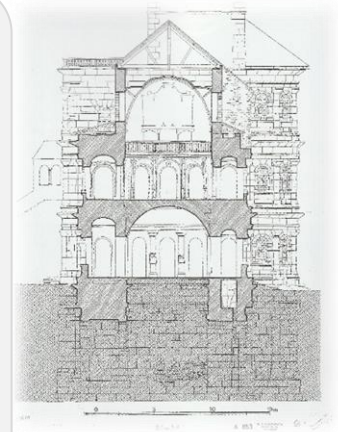


Abb. 5: Schnitt durch Tor und Kirche mit Eintragung der Kirchengewölbe und der Orgelempore der Oberkirche.

- Umfangreicher Umbau der *Porta* zur übereinander angeordneten Doppelkirche
- Erzbischof Alberto von Montreuil lässt im 12. Jh. den apsidialen Chor am Ostturm und einen Glockenturm über dem Westturm anbauen

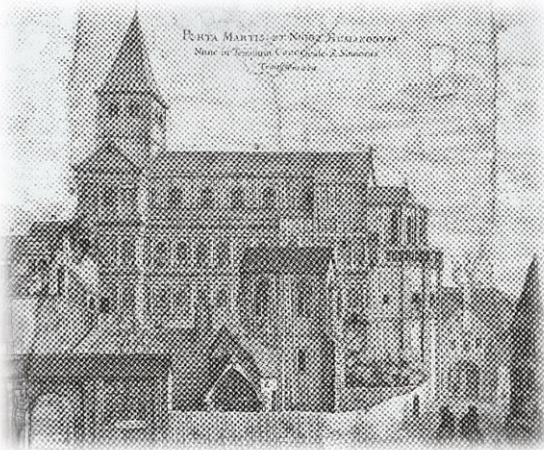


Abb. 6: Stadtseitige Ansicht der *Porta* als Simeonskirche im 17. Jh., Stich von Caspar Merian nach 1646.



Abb. 7: Zwerggalerie mit reichlich und vielfältig verzierten Kapitellen.

- Letzte große Neugestaltung erfolgt 1746-60 durch Trierer Weihbischof und Historiker Nikolaus von Hontheim:

- Er gibt Skulpturenprogramm in der Vorhalle der Unterkirche mit Persönlichkeiten aus der Kirche mit Trier-Bezug, Reliefschmuck und reiche farbige Fassung in Auftrag
- „Die Kirche, die ich als junger Mann als reinen Steinbau gesehen habe, habe ich im Alter als fast goldene angeschaut“

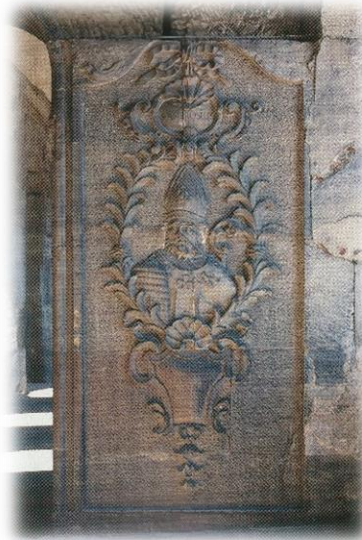


Abb. 8: Relief mit Darstellung des heiligen Ambrosius in der Vorhalle der Unterkirche.

- Auflösung der Kirche 1802 nach Einzug französischer Revolutionstruppen
- 1804: Napoleon I. ordnet an, die „gallische Kurie“ in ihren ursprünglichen Zustand zurückzusetzen
- Preußischer Denkmalpflege ist heutiger Zustand zu verdanken

Literatur und Bildquellen

Literatur

Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz / Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz / Landesmedienzentrum Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2003): Römerbauten in Trier, Porta Nigra, Amphitheater, Barbarathermen, Thermen am Viehmarkt, Kaiserthermen. [Führungsheft 20.], Koblenz / Mainz.

Cüppers, H. (Hrsg.) (2005): Die Römer in Rheinland-Pfalz. Hamburg.

Kuhnen, H.-P. (Hrsg.) (2001): Das römische Trier. [Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland, Bd. 40], Stuttgart.

Bildquellen

Abb. 1:

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ee/Trier_Porta_Nigra_BW_1.JPG (letzter Zugriff am 01.09.21).

Abb. 2: „Römerbauten in Trier“, 26.

Abb. 3: „Römerbauten in Trier“, 24.

Abb. 4:

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/92/Trier_Porta_Nigra_BW_3.JPG (letzter Zugriff am 01.09.21).

Abb. 5: „Römerbauten in Trier“, 48.

Abb. 6: „Römerbauten in Trier“, 25.

Abb. 7: „Römerbauten in Trier“, 54.

Abb. 8: „Römerbauten in Trier“, 44.